



FACHKRÄFTE - AUSGABE 05|06

Berufliche Kompetenzen verbrieften

Seit zehn Jahren arbeitet Yuriy Seller bei der Gröschl Metallverarbeitung GmbH in Barbing im Landkreis Regensburg. Er hat als Aushilfe angefangen und sich dann Schritt für Schritt hochgearbeitet und in eine verantwortungsvolle Position gebracht. Vor rund zwei Jahren ist er zum Vorarbeiter aufgestiegen. Der Grund für die jüngste Beförderung: Der 32-Jährige hat erfolgreich am Projekt ValiKom Transfer, kurz für „Abschlussbezogene Validierung non-formal und informell erworbener Kompetenzen“, teilgenommen. Er wurde als Fachkraft für Metalltechnik validiert. „Ich bin sehr zufrieden“, sagt Seller. Sein Chef Andreas Gröschl ist es auch: „Man kann froh sein, solch engagierte Mitarbeiter zu haben.“

2015 wurde ValiKom ins Leben gerufen. Im vergangenen Jahr ist es in die zweite Verlängerung gegangen, für weitere drei Jahre. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) als Fördermittelgeber, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) sowie der Deutsche Handwerkskammertag (DHKT) hatten sich damals zusammengeschlossen, um eine Lücke im System zu schließen: Menschen ohne formale Berufsqualifikation sollte der Zugang zum Arbeitsmarkt und zu höherwertigen Tätigkeiten ermöglicht beziehungsweise erleichtert werden. Denn wer keinen Berufsabschluss hat oder als Quereinsteiger in fachfremden Gebieten arbeitet, steckt oft fest. Ein Weiterkommen auf dem Karriereweg ist schwer. Außerdem ist das Gehalt geringer. Da können das informell angeeignete Wissen und die Arbeitsleistung noch so groß sein.

Genau da setzt ValiKom an: Die vorhandenen Kenntnisse werden anhand allgemeingültiger Verfahrensstandards und Gütekriterien bewertet und zertifiziert. Sind die Fertig- und Fähigkeiten in allen berufsrelevanten Bereichen ausreichend hoch, wird die „volle Gleichwertigkeit“ bescheinigt.

„Das heißt: Die Kompetenzen des Teilnehmenden und die eines Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung gelten als gleichwertig“, sagt [Veronika Horneber](#) , Fachreferentin Projekt ValiKom bei der IHK für München und Oberbayern, die in Bayern das Projekt für die IHK-Berufe durchführt.

Chancen ergreifen

Auch Seller ging diesen Weg, nachdem er bei der Recherche im Internet auf ValiKom gestoßen war. Er hatte schon länger den Wunsch, seine Fähigkeiten verbrieft zu lassen. Über die Jahre hat er sich mehr und mehr Kenntnisse angeeignet. Anfangs war er nur Maschinen-Bediener. Doch das reichte ihm nicht. „Die Arbeit war mir irgendwann zu eintönig“, sagt er. Also hat er sich beigebracht, Programme zu schreiben, erst einfachere, später immer anspruchsvollere. Als er diese beherrschte, gab ihm ein Zufall eine einmalige Chance: Ein Kollege musste aufhören, eine Fräsmaschine wurde frei. „Ich bin zum Chef und habe ihm gesagt, dass ich diese Maschine übernehmen möchte“, sagt Seller.

Er durfte an die Maschine. Seller war dankbar. Nur: Der formale Abschluss als Metalltechniker oder ein anderer fehlte. „Ich hatte einmal eine Lehre als Schreiner angefangen. Aber das gefiel mir nicht“, sagt Seller. Deshalb hat er abgebrochen. Jahre später hat er dann umso mehr Initiative gezeigt und am Projekt ValiKom teilgenommen. Mit ergänzendem Lernen von Theorie war er bei der Bewertung in Ingolstadt erfolgreich. Er wurde als Fachkraft Metalltechnik validiert, stieg zum Vorarbeiter auf und bekam neben der Zertifizierung, so Seller, „etwa 20 bis 25 Prozent mehr Gehalt.“

Für Geschäftsführer Gröschl, ist es „logisch, dass man die Leistung anerkennt“. Seine Firma profitiert schließlich auch von der Validierung. „Ich bin Mitglied des Prüfungsausschusses der IHK Regensburg“, sagt er. „Ich finde es gut, wenn die Menschen auch die Theorie lernen. Dann ist das Wissen fundierter.“ Daher hat er Seller in seinem Anliegen selbstverständlich unterstützt. Er hat ihm freigegeben, als er einen Tag lang in Ingolstadt an der Maschine gelernt hat und ebenso Urlaub vor der praktischen Bewertung gewährt, damit er sich ausreichend vorbereiten kann.

Das Wichtigste in Kürze

- Das Projekt ValiKom ist eine Kompetenzfeststellung auf Basis der regulären Ausbildungsberufe. Es bietet Menschen ohne formalen Berufsabschluss die Möglichkeit, ihre in der Berufspraxis erworbenen Kompetenzen zertifizieren zu lassen. Bei erfolgreicher Teilnahme wird ihnen, je nach Kenntnisstand, die volle oder teilweise Gleichwertigkeit bescheinigt.
- Die Teilnehmer müssen mindestens 25 Jahre alt sein und mehrere Jahre einschlägige Berufserfahrung vorweisen.
- Die Validierung ist derzeit in 19 verschiedenen IHK-Berufen möglich.
- Arbeitnehmer wie Arbeitgeber profitieren davon. Die Angestellten haben bessere Aufstiegschancen. Arbeitgeber haben qualifizierte, hochmotivierte Mitarbeiter, die für verantwortungsvollere Tätigkeiten im Betrieb eingesetzt werden können.
- Die IHK für München und Oberbayern koordiniert das Projekt für die IHK-Berufe in Bayern.

Top 5 der validierten IHK-Berufe*

	Volle Gleichwertigkeit	Teilweise Gleichwertigkeit
Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement	197	67
Fachlagerist/in	77	36
Maschinen- und Anlagenführer/in	97	7
Fachkraft Lagerlogistik	43	34
Kauffrau / Kaufmann im Einzelhandel	56	12

*im gesamten Bundesgebiet, November 2018 bis Februar 2022 (Quelle: ValiKom)

- von *Sabine Hölper*

Weitere Informationen

- > Fachkräfte im Überblick
(Nr. 5436446)